

Beschlussprotokoll

Öffentliche Sitzung

Sonderausschuss „Wasserverträge“

5. Sitzung
30. März 2012

Beginn: 12.07 Uhr
Schluss: 13.38 Uhr
Anwesenheit: siehe Anlage 1
Vorsitz: Herr Abg. Claudio Jupe (CDU)

Vor Eintritt in die Tagesordnung

1. Der Senat wird durch Frau StS Dr. Sudhof (SenFin) und Herrn StS Zimmer (SenWi-TechForsch) repräsentiert.
2. Der Vorsitzende teilt mit, dass der zu Tagesordnungspunkt 2 eingeladenen Anzuhörende, Herr Senator a.D. Branoner, in der Kürze der Zeit der Ladungsfrist keine Aussagegenehmigung vom Senat erhalten konnte. TOP 2 wird daher einvernehmlich vertagt.

Punkt 1 der Tagesordnung

Wirtschaftliche Auswirkungen der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe (BWB) auf:

- den Haushalt des Landes Berlin
- die Berliner Wasserbetriebe
- die Bürgerinnen und Bürger

Hierzu: Anhörung der BWB

Hierzu wurden dem Ausschuss, der Senatsverwaltung für Finanzen, der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung sowie dem Anzuhörenden, Herrn Bruckmann, Finanzvorstand der Berliner Wasserbetriebe, folgende Fragenkataloge der Fraktionen übermittelt:

- Gemeinsamer Fragenkatalog der Fraktionen der SPD und der CDU (Anlage 2)
- Fragenkatalog der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 29. März 2012 (Anlage 3)
- Fragenkatalog der Fraktion Die Linke vom 28. März 2012 (Anlage 4)

Es wird angehört:

Herr Frank Bruckmann, Finanzvorstand der Berliner Wasserbetriebe (BWB).

Herr Bruckmann verweist zu Beginn der Anhörung auf die von der BWB dem Ausschuss übermittelten schriftlichen Antworten zu den Fragen 1 bis 4 des gemeinsamen Fragenkatalogs der Fraktionen der SPD und der CDU (Anlage 5). Im übrigen kündigt er an, dass die BWB ihre Stellungnahme zu den Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dem Ausschuss schriftlich übermitteln wird.

Der Anzuhörende stellt die Position der BWB im Rahmen einer Präsentation vor, die dem Beschlussprotokoll als Anlage 6 beigelegt ist, und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder.

Frau Abg. Kosche (Bündnis 90/Die Grünen) bittet Herrn Bruckmann um eine Abgleichung der Zahlen, die Herr Bruckmann in der Anhörung zum betriebsnotwendigen Kapital der BWB mitgeteilt hat, und den Zahlen, die diesbezüglich im Rahmen der Kleinen Anfrage von Frau Abg. Kosche (Bündnis 90/Die Grünen) Nr. 16/15236 vom 8. März 2011 dem Abgeordnetenhaus übermittelt worden sind, da aus ihrer Sicht hier Differenzen bestünden.

Frau StS Dr. Sudhof (SenFin) und Herr StS Zimmer (SenWiTechForsch) nehmen Stellung.

Nach der Aussprache bittet der Ausschuss die Berliner Wasserbetriebe, die Senatsverwaltung für Finanzen sowie die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Forschung und Technologie die bislang nicht beantworteten Fragen der Fragenkataloge der Fraktionen gegenüber dem Ausschuss schriftlich zu beantworten.

Im Anschluss wird Punkt 1 der Tagesordnung vertagt.

Punkt 2 der Tagesordnung

Entwicklung und Verfassungskonformität der Holdingkonstruktion (Teilprivatisierungsgesetz und Teilprivatisierungsverträge) zur BWB- Teilprivatisierung 1998/1999

Hierzu: Anhörung

Vertagt (siehe „Vor Eintritt in die Tagesordnung“).

Punkt 3 der Tagesordnung

Sitzungstermine (Ersatztermine)

Der Ausschuss beschließt hierzu Folgendes:

Der Sitzungstermin am 20. April 2012 entfällt. Als Ersatztermin wird der 11. Mai 2012 vereinbart. Über einen weiteren Ersatztermin (für die entfallene Sitzung am 20. Januar 2012) soll im Rahmen einer Sprecher/innenrunde eine Vorabsprache getroffen werden.

Punkt 4 der Tagesordnung

Verschiedenes

Nächste (6.) Sitzung: Freitag, 4. Mai 2012, 12.00 Uhr, Raum 311.

Der Vorsitzende

Der Schriftführer

Claudio Jupe

Dr. Hans-Christian Hausmann
(stellv. Schriftführer)



**Fragen der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU an SenFin,
SenWiFoTech und die BWB für die Sitzung des Sonderausschuss
"Wasserverträge" am 30. März 2012**

1. Wie hoch war die gelieferte Wassermenge und entsorgte Abwassermenge in den Jahren 1999 bis 2011 und wie wird sich diese Menge in der Zukunft schätzungsweise entwickeln?
2. Wie gestalten sich die Einnahmen in Bezug auf die Herkunft (private Haushalte, Gewerbe, öffentliche Hand als Kunde (Bezirke, Landesunternehmen und -verwaltungen)? Wie teilen sich hierbei die Einnahmen nach Abwassereinleitung und Frischwasserentnahme auf und wie haben sie sich im Zeitraum seit der Teilprivatisierung entwickelt?
3. Wie haben sich die Einnahmen nach Einführung des Grundpreises im Vergleich mit der Zeit vor Einführung entwickelt?
4. Wie berechnet sich das betriebsnotwendige Kapital, wie hat es sich seit Beginn der Teilprivatisierung und seit Änderung der Abschreibungsmethode entwickelt und wie wird es sich nach Einschätzung des Senats bis 2028 entwickeln? (Zukünftige Werte bitte anhand genau zu benennender Prämissen angeben.)
5. Wie haben sich die Zinsen des betriebsnotwendigen Kapitals seit Beginn der Teilprivatisierung entwickelt und von welchem Szenario geht der Senat bis 2028 aus?
6. Wie berechnet sich die „durchschnittliche“ Rendite und wie hoch ist die durchschnittliche Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen in einem Zeitraum von 20 Jahren plus 2 % jährlich im Zeitraum von 1999-2028? (Zukünftige Werte bitte anhand genau zu benennender Prämissen angeben.)
7. Wie groß ist der Zinsabstand zwischen der Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen im Vergleich zu zehnjährigen Berliner Anleihen in den Jahren 1970-2011 und wie groß wird er von 2012 bis 2028 sein? Ist der Aufschlag von 2% demnach angemessen?
8. Wie schätzt der Senat die Chance ein, die Höhe der Verzinsung und/oder die Höhe des zu verzinsenden betriebsnotwendigen Kapitals im Zeitraum von 1999-2028 zu senken und/ oder die Laufzeit zu verkürzen. Und wie würde sich die Einschätzung zahlenmäßig analog der Beantwortung der Frage 4 + 6 darstellen?
9. Wann und in welcher Höhe wurde der Kaufpreis genau an das Land Berlin bezahlt?



29.03.12

**An
Sonderausschuss „Wasserverträge“**

über
Ausschussbüro Frau Dr. Reiter

Fragen zu Top 1 der 5. Sitzung

Sehr geehrte Damen und Herren,
Für die Fraktion Bündnis90/Die Grünen verweisen wir auf die Fragen die für unsere Fraktion im Februar diesen Jahres eingereicht wurden und die mit Datum 13.03.12 dem Ausschuss aktualisiert vorgelegt wurden. Für die 5. Sitzung verweise ich besonders auf die Fragen 2.; 3.; 7.; 8.; 9.; 10.; 11. und 12.

Im Namen unserer Fraktion bitten wir darum, ergänzende Fragen zu den *Fragen SPD-Fraktion/CDU-Fraktion* stellen zu können:

zu 1.

Wie hoch war die jährliche Prognose der möglichen zu verkaufenden Wassermenge und wie hoch war die dann wirklich verkaufte Wassermenge für die Jahre 1999 bis 2011 ?

zu 4.

Ist das stillgelegte Wasserwerk Waßmannsdorf teilweise oder in Gänze Teil des zukünftigen betriebsnotwendigen Kapitals?

Im Namen unserer Fraktion bitten wir um die Beantwortung folgender zusätzlicher Fragen:

1. Was verbirgt sich hinter den sogenannten "Sonderposten"?
2. Wann sind sie erstmals gebildet worden und weshalb?
3. Gibt es einen sachlichen Zusammenhang mit der Einführung der Umstellung der Tarifikalkulation auf Wiederbeschaffungszeitwerte?
4. Wie wurden nach der vorherigen Berechnungsmethode von Dritten erlangte wirtschaftliche Vorteile (im Zusammenhang mit der Bildung von Anlagevermögen) an die Wasserkunden weitergegeben?
5. Wie ist dies heute? Haben sich diese wirtschaftlichen Vorteile, die die BWB erhalten haben, die heute als Sonderposten verbucht sind, tarifdämpfend

ausgewirkt?

6. Wer hat diese wirtschaftlichen Vorteile, die im Zusammenhang mit der Bildung von Anlagevermögen erlangt worden sind, bezahlt?
7. Wie hat sich die Höhe der Sonderposten im Zeitverlauf entwickelt?
8. Wie ist die Auseinandersetzung über die tarifwirksame Auflösung dieser Sonderposten zwischen Senat und den privaten Anteilseignern ausgegangen?
9. Um welchen Betrag würden die Frischwasserpreise a) einmalig b) dauerhaft sinken, wenn diese Sonderposten tarifwirksam aufgelöst würden?

Heidi Kosche, MdA

Katrin Schmidberger, MdA

Dr. Klaus Lederer

Sprecher für Recht, Verfassung und Verbraucherschutz

Fraktion Die Linke im Abgeordnetenhaus von Berlin • Niederkirchnerstr. 5 • 10111 Berlin

Sonderausschuss Wasserverträge

c/o Ausschussbüro, Frau Dr. Reiter

per mail

28. März 2012

Zur 5. Sitzung, Tagesordnungspunkt 1

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Anzuhörende,

zu Tagesordnungspunkt 1 („Wirtschaftliche Auswirkungen der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe BWB auf den Haushalt des Landes Berlin, die Berliner Wasserbetriebe und die Bürgerinnen und Bürger“) der 5. Sitzung am 30. März 2012 bitte ich um Beantwortung folgender Fragen im Rahmen des jeweiligen Kenntnis- und Zuständigkeitsbereich, ggf. auch unter schriftlicher Ausreichung der Zahlen mit entsprechender Erläuterung:

1. Welche Gewinne haben die BWB seit 1995 jährlich an das Land Berlin und seit der Teilprivatisierung (via Holding) an das Land Berlin, an den Anteilseigner Veolia und an den Anteilseigner RWE betragsmäßig abgeführt? Welche Verluste sind ggf. entstanden und aus welchen Gründen? Welche Gewinne bzw. Verluste resultierten aus dem BWB-Kerngeschäft (Wasserver- bzw. Abwasserentsorgung sowie Straßen- und Regenentwässerung Berlin) und welche aus den sonstigen Aktivitäten der BWB bzw. der Holding?

2. Von welcher Gewinnabführung der BWB an den Landeshaushalt geht der Senat für die Jahre bis 2029 nach heutiger Planung aus? Welche Absprachen mit welchem Zeithorizont hat der Senat mit den privaten Anteilseignern RWE und Veolia zu den zu erwartenden Gewinnen bis zum Jahr 2029 getroffen bzw. welche Konsense / Dissense bestehen diesbezüglich?
3. Wie haben sich die kalkulatorischen Kosten in der Preiskalkulation der BWB anteilig und betragsmäßig seit 1995 entwickelt? Von welchen Planungen geht der Senat bzw. gehen die BWB für die Jahre bis 2029 aus?
4. Wie haben sich die Kosten für Personalaufwand seit 1995 entwickelt und wie hat sich die Beschäftigtenzahl innerhalb der BWB (VZÄ) seit 1995 entwickelt? Wie hat sich die Ausbildungsquote seit 1995 entwickelt? Welche Planungen verfolgen die BWB diesbezüglich für die folgenden Jahre?
5. Wie hat sich der Materialaufwand bei den BWB seit 1995 entwickelt? Wie hat sich der Energieaufwand bei den BWB seit 1995 entwickelt? Welche Entwicklungsperspektiven legen die BWB aus heutiger Perspektive im Rahmen der Mittelfristplanung hierfür zugrunde?
6. Welche Investitionstätigkeit hat die BWB seit 1995 umfangsmäßig vollzogen, welche Beträge wurden hierfür aufgewendet und welche Schwerpunkte sind in Bezug auf die Investitionstätigkeit gesetzt worden? Welche Wirkungen hatte die Investitionstätigkeit seit 1999 auf die Entwicklung des BNK?
7. Wie haben sich die Preise der BWB seit 1995 entwickelt? Wie haben sich die Umsätze der BWB seit 1995 entwickelt? Wie hat sich der durchschnittliche Wasserverbrauch in Berlin seit 1995 entwickelt? Welche Wassermengen wurden verkauft und welche Abwassermengen entsorgt? Ist eine Differenzierung zwischen Privathaushalten, Gewerbe und Landesverwaltung möglich?
8. Welche Nettorendite ergab sich seit 1995 für das Land Berlin und (seit 1999 auch) für die beiden privaten Anteilseigner bezüglich des von ihnen eingebrachten Kapitals und welche Entwicklung ergibt sich hier für die Folgejahre bis 2029 gemäß abstrakter Planungen (bzw. Vereinbarungen auf Gesellschafterebene) oder konkreter Planungen (nach der Mittelfristplanung in den BWB)?
9. Welche Politik verfolgt das Land Berlin in Bezug auf die Entwicklung der Wasserpreise für die kommenden Jahre? Welche Politik verfolgen die beiden anderen Anteilseigner (nach Kenntnis des Senats) in Bezug auf die Entwicklung der Was-

serpreise für die kommenden Jahre? Welche Folgen für Gewinne und Tarif hätte die Realisierung der gegenwärtigen Mittelfristplanung der BWB?

10. Lassen sich die Auswirkungen der Einführung des Anschluss- und Benutzungszwangs auf die Wasserabsatzquote bemessen? Hatte die Einführung eines Grundpreis-Arbeitspreis-Tarifsystems eine preisstabilisierende Wirkung? Wie sehen das Land Berlin und die privaten Anteilseigner (nach Kenntnis des Senats) die Perspektiven der Entwicklung von Grund- bzw. Arbeitspreisen?
11. Ist der Senat aus heutiger Perspektive zum (einseitigen) Verzicht auf vertragsmäßige Gewinnansprüche als Anteilseigner der BWB bereit, um Gewinnerwartungen bzw. Gewinnansprüche von RWE und Veolia zu sichern und zu befriedigen? Wie stellt sich die Bereitschaft der beiden privaten Anteilseigner (nach Kenntnis des Senats) zum Verzicht auf vertragsmäßige Gewinnansprüche dar?
12. Was würde geschehen, wenn das Abgeordnetenhaus das BerlBG dahingehend änderte, dass die Verzinsung des BNK deutlich geringer angesetzt wird als nach gegenwärtiger Gesetzeslage?
13. Gibt es Vereinbarungen zwischen den Anteilseignern Land, RWE und Veolia oder vertragliche Mechanismen für die Gestaltung eines Ausgleichs in zukünftige Kalkulationsperioden bzw. am Ende der PPP, wenn die Preiskalkulation aus „politischen“ bzw. Opportunitätsgesichtspunkten geringer gestaltet wird als bei maximaler Ausnutzung der Spielräume für Preiserhöhungen in „noch“ rechtskonformer Kalkulation? Wenn ja, wird um Erläuterung gebeten, welche Vorträge hier ggf. inzwischen angefallen sind und zukünftig in der Preisgestaltung berücksichtigt bzw. gegebenenfalls zu Ende der PPP im Auseinandersetzungsprozess abgegolten werden müssen.
14. Gab es Erörterungen zwischen Senat und beiden Anteilseignern zu der Frage, nach welchen Mechanismen die Ermittlung des Wassertarifes bei einer „Neuverhandlung der Verträge“ (Veolia) gestaltet werden könnte?
15. Wie hat sich das Grundwasserentnahmeentgelt seit 1995 betragsmäßig entwickelt und wie haben sich die Konzessionsabgaben seit 1995 betragsmäßig entwickelt? Wie stellen sich diese Abgaben anteilmäßig am Wasserpreis im Vergleich zu anderen Wasserversorgungsgebieten in größeren Ballungsräumen Deutschlands dar?
16. Welche Planung hat der Senat für die kommenden Jahre hinsichtlich der Entwicklung von Grundwasserentnahmeentgelt und Konzessionsabgaben der BWB?

17. Welche Kosten wurden dem Land seitens der BWB für die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe der Straßen- und Regenentwässerung seit 1995 in Rechnung gestellt und seitens des Landes Berlin beglichen? Welche Planungen legt der Senat in seiner mittelfristigen Finanzplanung bezüglich der Entwicklung der Aufwendungen für die ÖSP zugrunde?
18. Wie hat sich die Eigenkapitalquote bzw. der betragsmäßige Eigenkapitalwert der BWB seit 1995 entwickelt? Welche Eigenkapitalentnahmen in welchem Umfang durch den Gewährträger haben wann stattgefunden und aus welchen Gründen? War das mit Wirkungen auf den Wasserpreis bzw. die Preiskalkulation verbunden?
19. Wie hat sich das betriebsnotwendige Kapital der BWB seit 1995 entwickelt und von welchen Planungen geht das Land Berlin bzw. gehen die BWB bezüglich der Entwicklung des betriebsnotwendigen Kapitals bis zum Jahr 2029 aus?
20. Wie hat sich die durchschnittliche Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (r), die der Kalkulation der Wasserpreise zugrunde gelegt wurde, seit der Teilprivatisierung entwickelt? Von welcher Entwicklung geht der Senat für die Jahre bis 2029 aus? Wie hat sich der Verordnungszinssatz gem. BerlBG seit 2004 entwickelt und welche Annahmen legt der Senat der weiteren Entwicklung zugrunde?
21. Welchen tarifwirksamen Effekt hatte die Umstellung der Abschreibungen von der Anschaffungswert-Methode auf die Wiederbeschaffungszeitwert-Methode seit 2004 (im Vergleich, betragsmäßig, mit Wirkung für die Wasserkunden) und von welcher Entwicklung (im Vergleich, betragsmäßig) gehen Land bzw. BWB für die Jahre bis 2029 aus?
22. Wurden die Abschreibungszeiträume beim Anlagevermögen der BWB seit 1995 verändert? Wenn ja, wann, wie, aus welchen Gründen und mit welchen Wirkungen auf die Preisentwicklung und auf die Gewinne?
23. Wann und mit jeweils welcher Wirkung ist das Anlagevermögen der BWB seit 1995 bewertet worden?
24. Wie gestaltet sich der Umgang mit Sonderposten und Zuschüssen seit 1995? Wurde diese Praxis seit 1995 geändert? Wenn ja, wann, wie, aus welchen Gründen und mit welchen Wirkungen auf die Preisentwicklung und die Gewinne?

25. Wie wird mit Gewinnrücklagen umgegangen, die von den Berlinerinnen und Berlinern aus den Wasserpreisen finanziert wurden bzw. werden? Gibt es hierzu Vorschriften oder Vereinbarungen? Gibt es andere Möglichkeiten? Welche Wirkungen hat der geübte Umgang auf die Entwicklung des BNK und auf die kalkulatorische Kostenentwicklung – und damit auch auf die Preise und Gewinne?
26. Welche Aspekte der Grundlagen oder Details der BWB-Wirtschaftsführung waren in der Vergangenheit bzw. sind gegenwärtig zwischen den Anteilseignern in Streit gestellt? Welche Sichtweisen vertreten welche Anteilseigner in Bezug auf diese Fragen? Wann ist mit einer Befassung bzw. mit einer Entscheidung des Schiedsgerichts zu rechnen? Welche Kosten haben Schiedsverfahren bisher ausgelöst und zu welchen Ergebnissen ist das Schiedsgericht bislang gekommen?

Bedauerlicherweise war die Zeit für die Vorbereitung auf die Sitzung im Rahmen des knappen Vorlaufs durch die beantragende Koalition sehr eng bemessen. Ich bitte dafür um Entschuldigung. Da es sich um Fragen von grundsätzlicher Relevanz handelt, gehe ich aber davon aus, dass eine Aufbereitung auch innerhalb der verbleibenden Zeit möglich sein muss, desgleichen die Auskunft zu den aufgeworfenen Fragen. Die Teilprivatisierung der BWB ist nicht erst seit dem Volksentscheid 2011 ein Politikum, die Rekommunalisierung seit 2006 erklärtes politisches Ziel der Regierung und seit 2011 zumindest erstrebt – gemäß Bekenntnis der Finanzverwaltung. Von daher gehe ich davon aus, dass der Berliner Senat sich den genannten Problemkomplexen bereits ausführlich gewidmet hat und auch kurzfristig aussagekräftige Angaben zu machen vermag.

In diesem Zusammenhang teile ich zur Kenntnis des Ausschusses mit, dass ich einige der hier aufgeworfenen Fragen (z. T. detaillierter, z. T. allgemeiner) bereits im Rahmen zweier kleiner Anfragen bereits an den Senat gerichtet habe. Die Antworten hierauf erwarte ich also in nächster Zeit noch einmal schriftlich. Gegebenenfalls ergeben sich aus den Stellungnahmen von BWB und Senat neue Fragestellungen oder Nachfragebedarf.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Lederer, MdA

Fragen des Sonderausschusses Wasserverträge an die Berliner Wasserbetriebe

Die Fragen 5 bis 9 werden (in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Finanzen) durch die Senatsverwaltung für Finanzen beantwortet.

Frage 1: Wie hoch war die gelieferte Wassermenge und entsorgte Abwassermenge in den Jahren 1999 bis 2011 und wie wird sich diese Menge in Zukunft schätzungsweise entwickeln?

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Trinkwasserverkauf Berlin und Umland	213 Mio. m ³	213 Mio. m ³	210 Mio. m ³	208 Mio. m ³	214 Mio. m ³	202 Mio. m ³	199 Mio. m ³
Gereinigte Mengen Schmutz- und Regenwasser Berlin und Umland	235 Mio. m ³	242 Mio. m ³	244 Mio. m ³	248 Mio. m ³	237 Mio. m ³	239 Mio. m ³	234 Mio. m ³

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Trinkwasserverkauf Berlin und Umland	202 Mio. m ³	193 Mio. m ³	193 Mio. m ³	192 Mio. m ³	193 Mio. m ³	188 Mio. m ³
Gereinigte Mengen Schmutz- und Regenwasser Berlin und Umland	231 Mio. m ³	241 Mio. m ³	235 Mio. m ³	234 Mio. m ³	240 Mio. m ³	246 Mio. m ³

Berlin und Umland (ohne Regen)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Trinkwasserverkauf	Tendenz leicht abnehmend (rd. 1 Mio. m ³ p.a.)					
Entwässerungsleistung	Tendenz leicht abnehmend (rd. 1 Mio. m ³ p.a.)					

Frage 2: Wie gestalten sich die Einnahmen in Bezug auf die Herkunft (private Haushalte, Gewerbe und öffentliche Hand als Kunde (Bezirke, Landesunternehmen und -verwaltungen)? Wie teilen sich hierbei die Einnahmen nach Abwassereinleitung und Frischwasserentnahme auf und wie haben sie sich im Zeitraum seit der Teilprivatisierung entwickelt?

Trinkwasser in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Haushalte	283	308	295	299	303	309	303
Gewerbe und Industrie	56	60	60	66	67	70	70
Sonstige	67	60	51	42	43	44	43
Umland	2	2	2	2	2	2	2
Gesamt	408	430	408	409	415	425	418
Gesamt nur Berlin (ohne Umland)	406	428	406	407	413	423	416

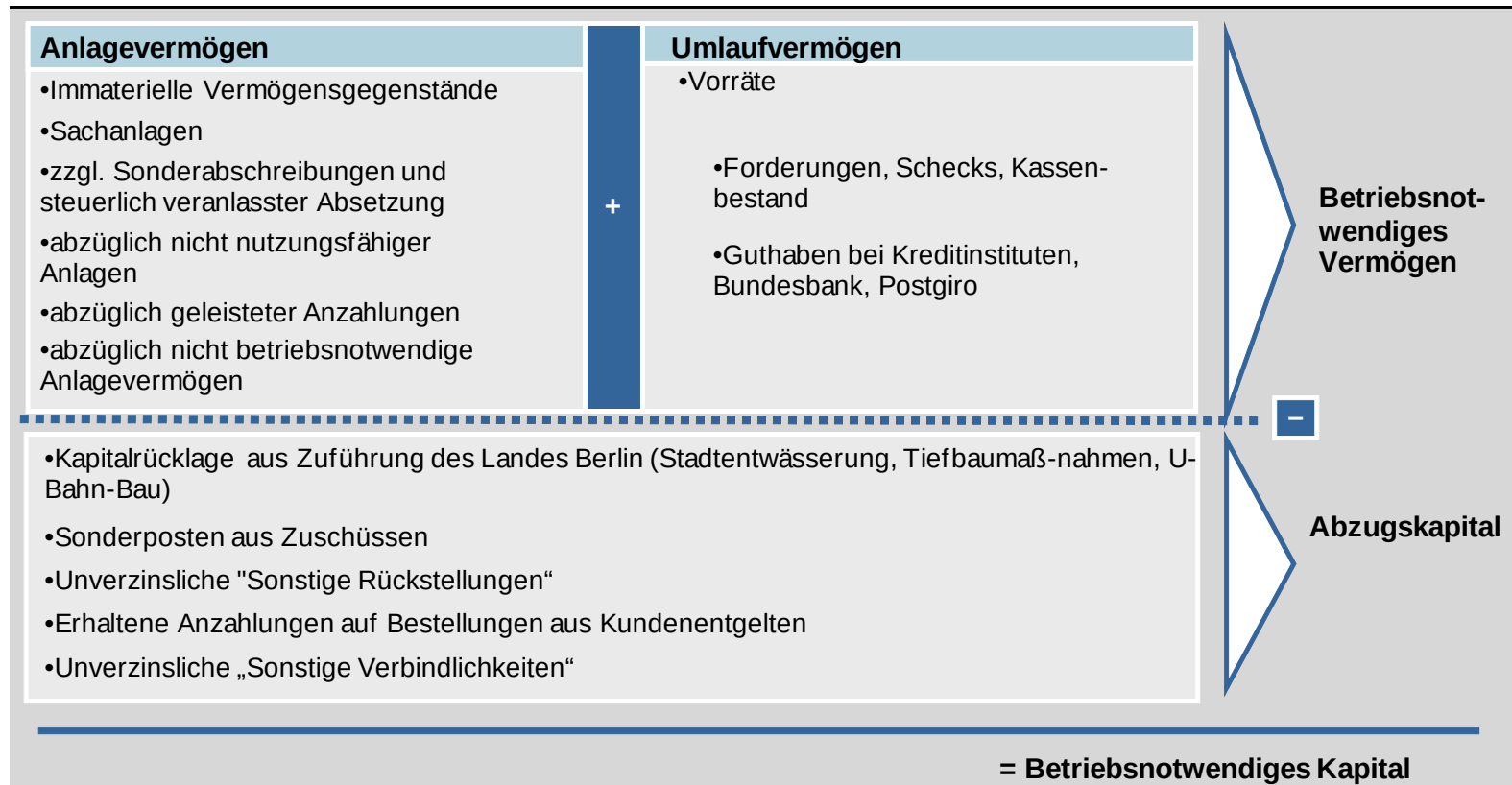
Entwässerung in Mio. €	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Haushalte	322	334	341	357	361	358	351
Gewerbe und Industrie	63	64	68	77	79	81	81
Sonstige	71	59	53	43	45	45	45
Umland	21	21	22	22	22	23	25
Gesamt	477	478	484	499	507	507	502
Gesamt nur Berlin (ohne Umland)	456	457	462	477	485	484	477

Frage 3: Wie haben sich die Einnahmen nach Einführung des Grundpreises im Vergleich mit der Zeit vor Einführung entwickelt?

Mit der Grundpreiseinführung zum 01.07.2007 haben sich die Erlöse aus Grundpreisen in 2011 auf rd. 80 Mio. € gesteigert.

Frage 4: Wie berechnet sich das betriebsnotwendige Kapital, wie hat sich seit Beginn der Teilprivatisierung und seit Änderung der Abschreibungsmethode das betriebsnotwendige Kapital entwickelt [und wie wird es sich nach Einschätzung des Senats bis 2028 entwickeln]?

Die Berechnung wird in dem Berliner Betriebesgesetz bzw. in der Wassertarifverordnung vorgeschrieben.



Entwicklung des betriebsnotwenigen Kapitals 1999 bis 2028:

1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
3.071	3.072	3.285	3.249	3.328	3.523	3.636	3.637	3.638	3.650	3.649	3.674	3.700
2012 bis 2028												
Tendenz steigend bis 2014 / 2015 auf rd. 4,1 Mrd. €; danach weitgehend stabil												

Eine Änderung der Abschreibungsmethode wurde nicht vorgenommen. 2004 wurde die Bemessungsgrundlage für die Abschreibungen auf Wiederbeschaffungszeitwerte vor dem Hintergrund der 5. Änderungsvereinbarung des Konsortialvertrages wegen Wegfall der Effizienzklausele umgestellt.

Frage 5: Wie haben sich die Zinsen seit Beginn der Teilprivatisierung entwickelt und von welchem Szenario geht der Senat bis 2028 aus?

SenFin

Frage 6: Wie berechnet sich die "durchschnittliche" Rendite und wie hoch ist die durchschnittliche Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen in einem Zeitraum von 20 Jahren plus 2 % jährlich im Zeitraum von 1999-2028?

SenFin

Frage 7: Wie groß ist der Zinsabstand zwischen der Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen im Vergleich zu zehnjährigen Berliner Anleihen in den Jahren 1970-2011 und wie groß wird er von 2012 bis 2028 sein? Ist der Aufschlag von 2% demnach angemessen?

SenFin

Frage 8: Wie schätzt der Senat die Chance ein, die Höhe der Verzinsung und/oder die Höhe des zu verzinsenden betriebsnotwendigen Kapitals im Zeitraum von 1999-2028 zu senken und/oder die Laufzeit zu verkürzen. Und wie würde sich die Einschätzung zahlenmäßig analog der Beantwortung der Frage 4 und 7 darstellen?

SenFin

Frage 9: Wann und in welcher Höhe wurde der Kaufpreis genau an das Land Berlin bezahlt?

SenFin



Wirtschaftliche Auswirkungen der Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe

Frank Bruckmann, Finanzvorstand der Berliner Wasserbetriebe

Tagesordnung des Sonderausschusses „Wasserverträge“



TOP 1: Wirtschaftliche Auswirkungen der Teilprivatisierung der BWB auf

1

den Haushalt des Landes Berlin

2

die Berliner Wasserbetriebe

3

die Bürgerinnen und Bürger



1 ... Auswirkungen auf den Haushalt des Landes Berlin

→ Abführungen an das Land Berlin

[Mio. €]	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Dividende	-	38	-	-	108	36	58	74	149	110	133	122	108
Grundwasserentnahmentgelt	48	47	49	51	52	53	51	52	48	50	49	49	50
Sondernutzungsentgelt	-	-	-	-	-	15	15	15	15	15	24	20	21
Kaufpreis BWB an Land Berlin	1.457	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	1.505	85	49	51	160	104	124	141	212	175	206	191	179



2 ... Auswirkungen auf die BWB → Übersicht

➤ Personal

➤ Investitionen

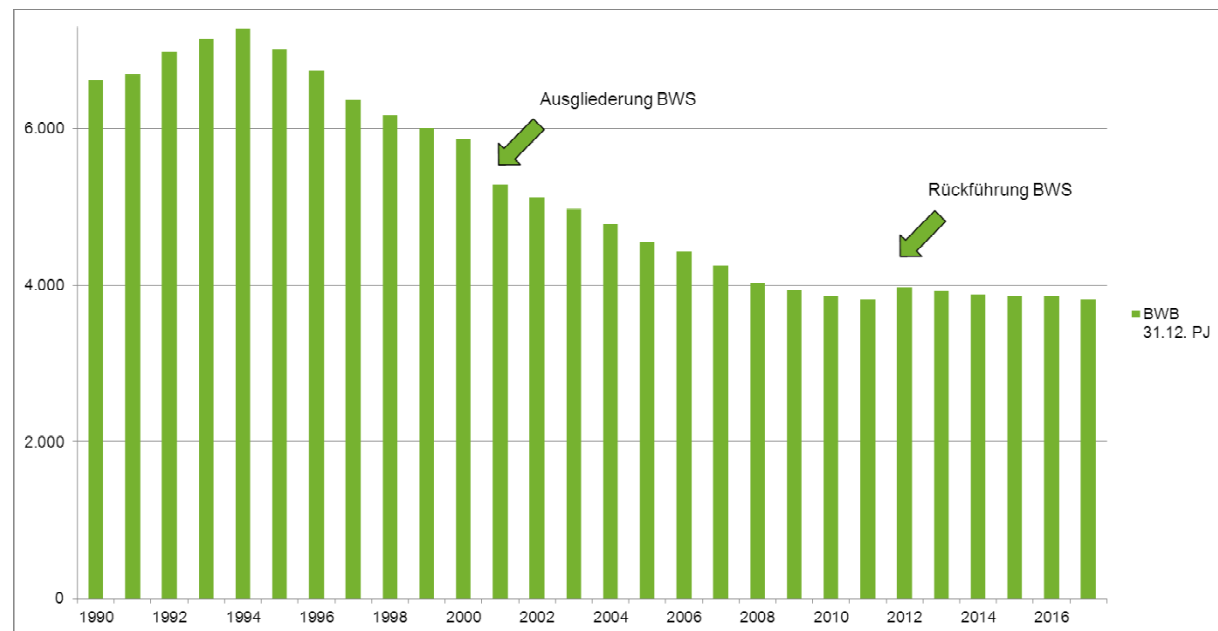
➤ Optimierung



2 ... Auswirkungen auf die BWB → Personal

➤ Sozialverträglicher Personalabbau

- Produktivitätssteigerungen in allen Bereichen
- Effizienzsteigerung durch Automatisierung: LISA, LSW und LKW
- Partnering-Baustellen
- Insourcing
- Arbeitszeitmodelle
- Altersteilzeit





2 ... Auswirkungen auf die BWB → Personal

- **Hoher Frauenanteil / hohe Teilzeitquote**
- **Führende Position im Ausbildungsbereich**

Beschäftigte BWB 2011	
Personenjahre	3.821
Einstellungen	96
Frauenanteil	30,4 %
Frauen in 1. Hierarchieebene	48 %
Teilzeitquote	33,5 %

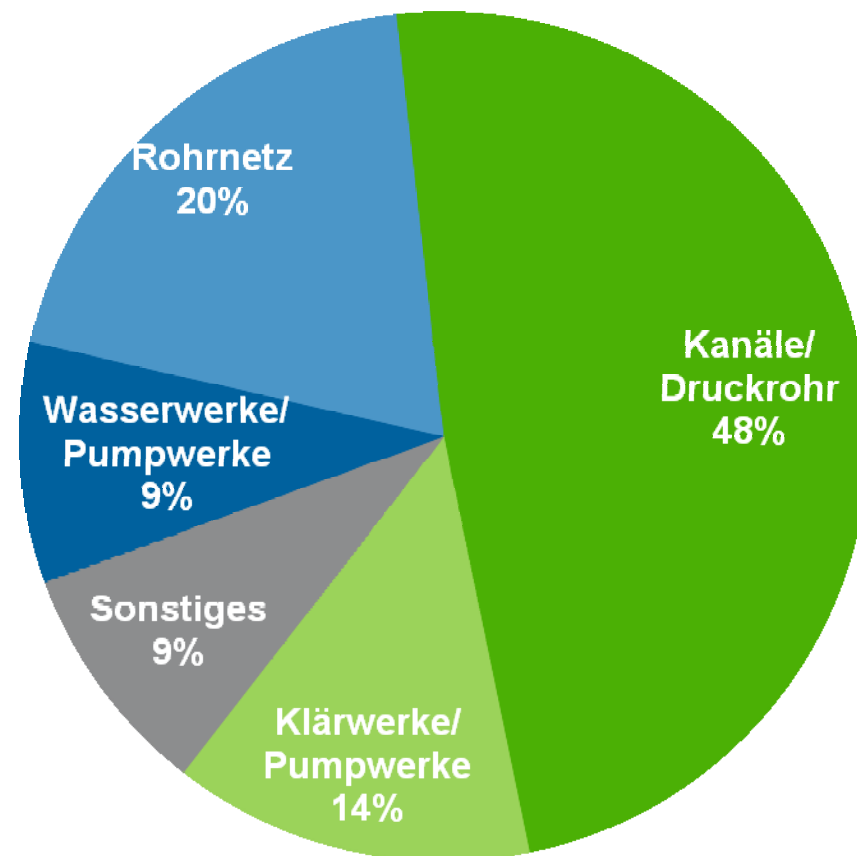
Ausbildung in Zahlen 2011	
Zahl Azubis	321
Ausbildungsquote	8,4 %
Ausbildungsberufe	18
Weibliche Azubis	29,6 %
Schwerbehinderte Azubis	1,6 %



2 ... Auswirkungen auf die BWB → Investitionen

➤ mehr als 250 Mio. € Investitionen jährlich

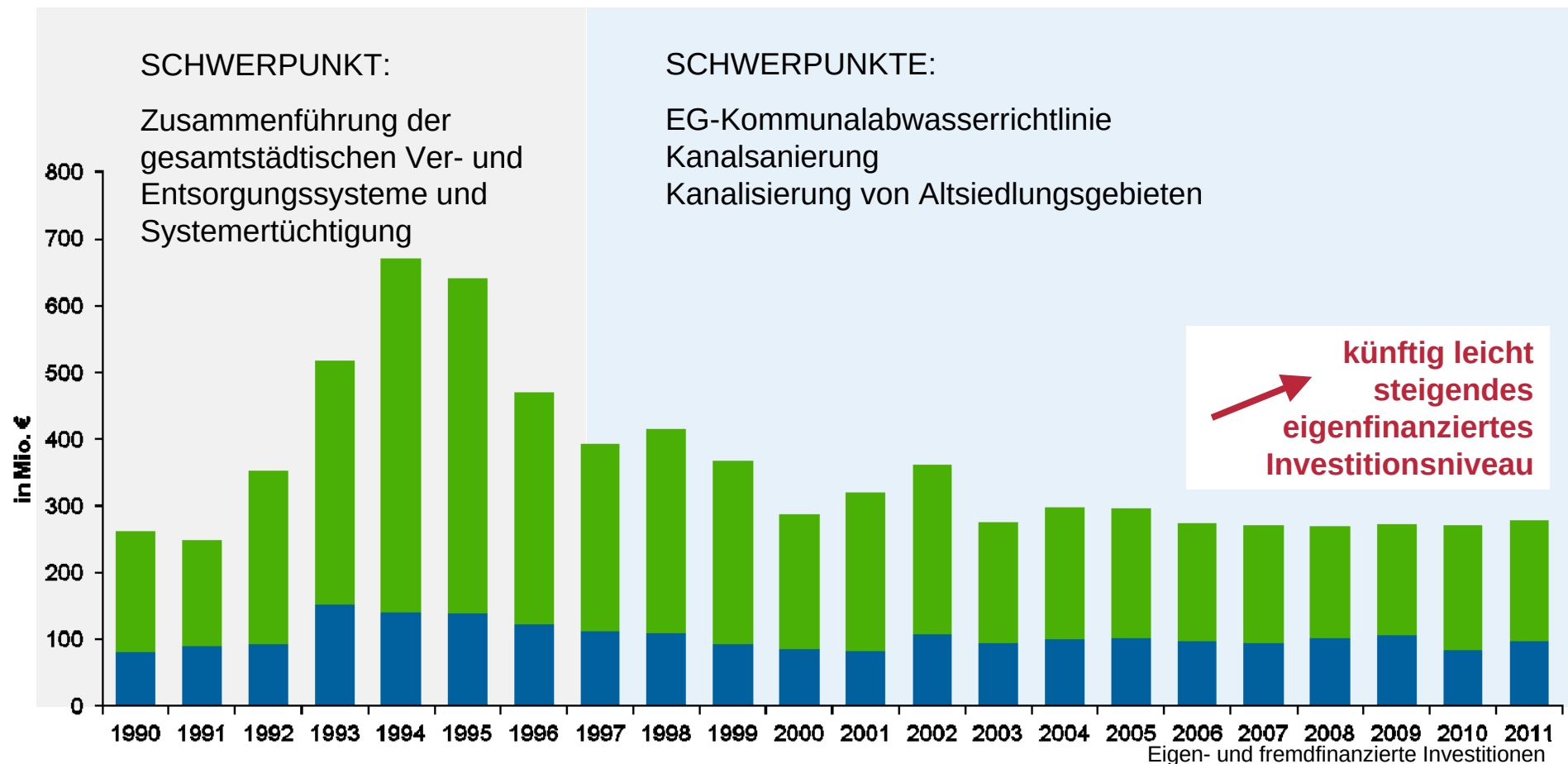
- Gesamtinvestitionen 2011:
277,9 Mio. €
 - Trinkwasser 97,0 Mio. €
 - Abwasser 180,9 Mio. €
- Schwerpunkte:
 - Kanalsanierung
 - Erschließung von
Altsiedlungsgebieten





2 ... Auswirkungen auf die BWB → Investitionen

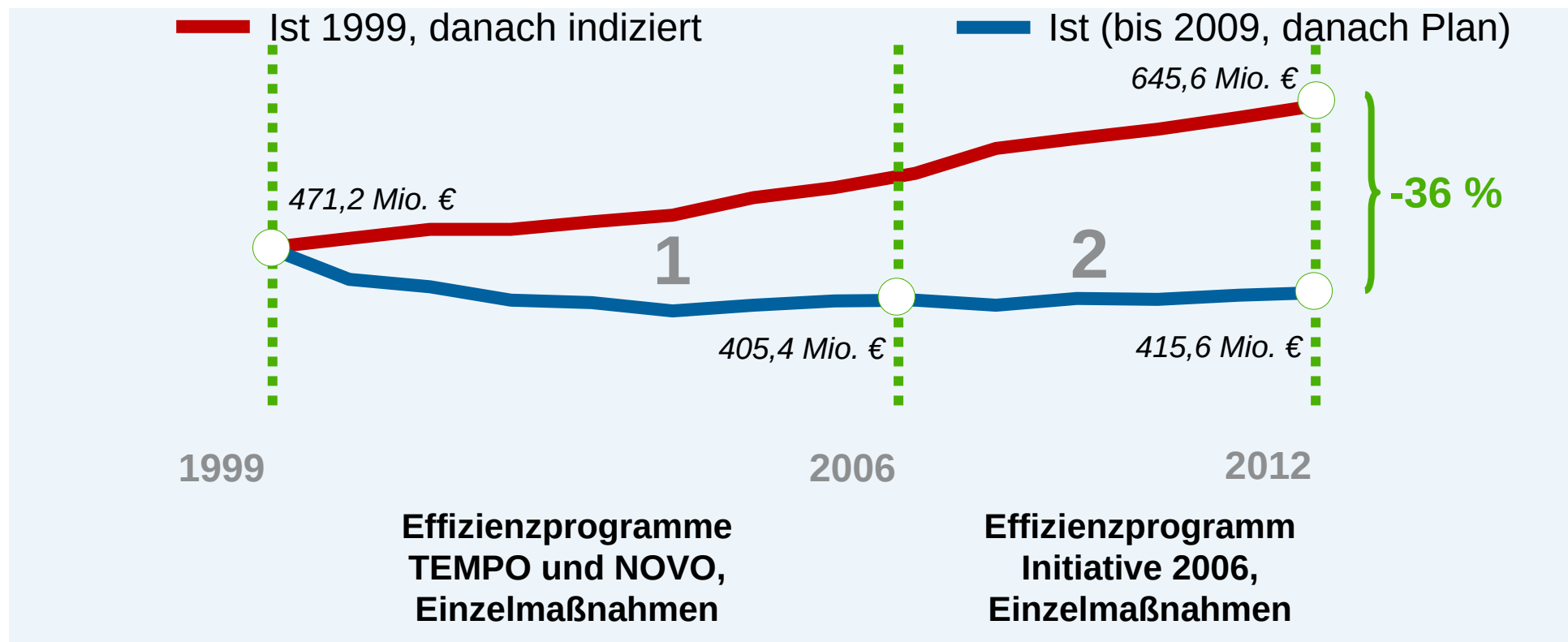
7,8 Mrd. € seit 1990





2 ... Auswirkungen auf die BWB → Optimierung

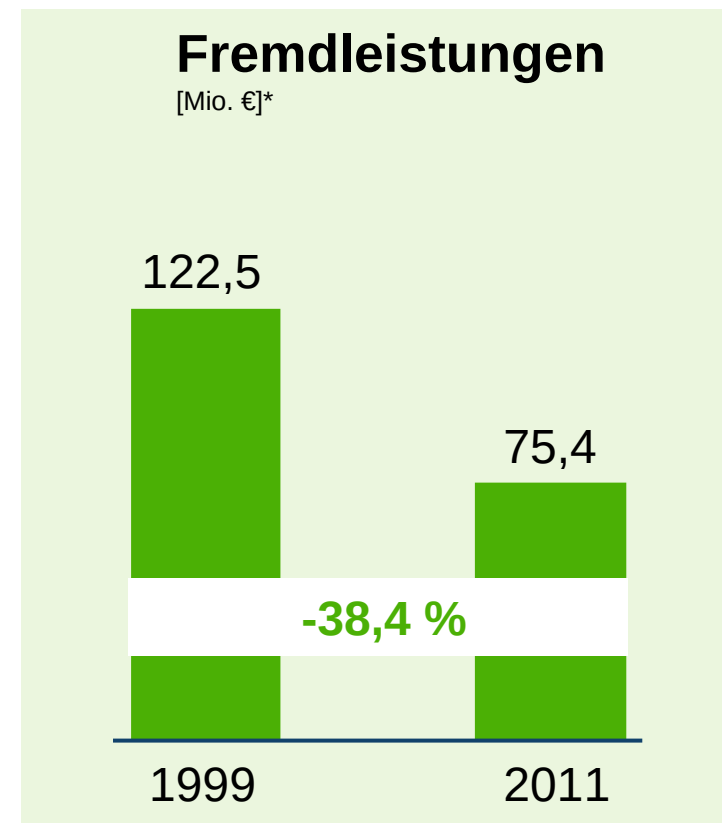
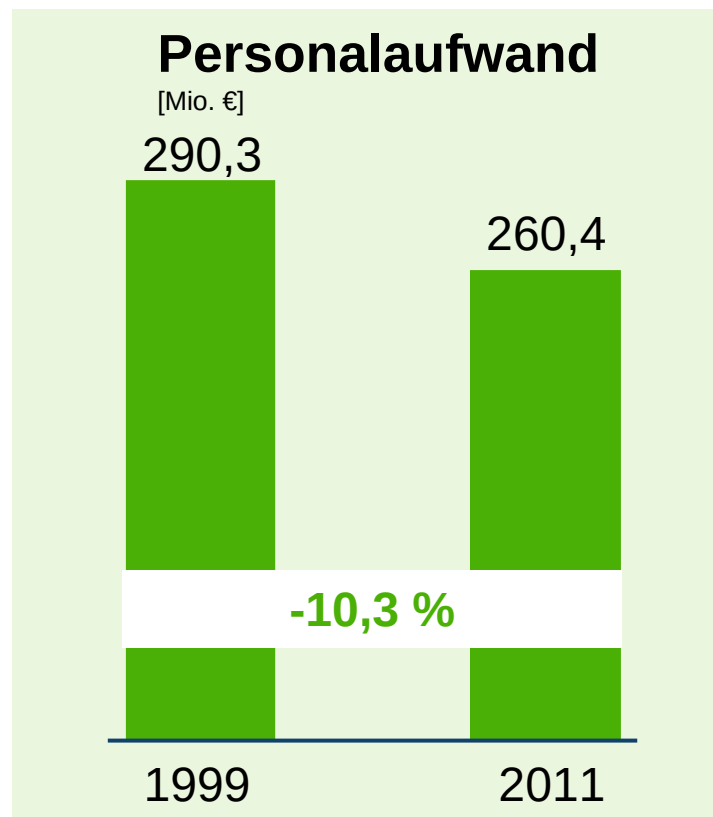
➤ Verringerung der indizierten Kosten um 36 %





2 ... Auswirkungen auf die BWB → Optimierung

Deutliche Senkung von Personalaufwand und Fremdleistungen



* Instandhaltung und Sonstige

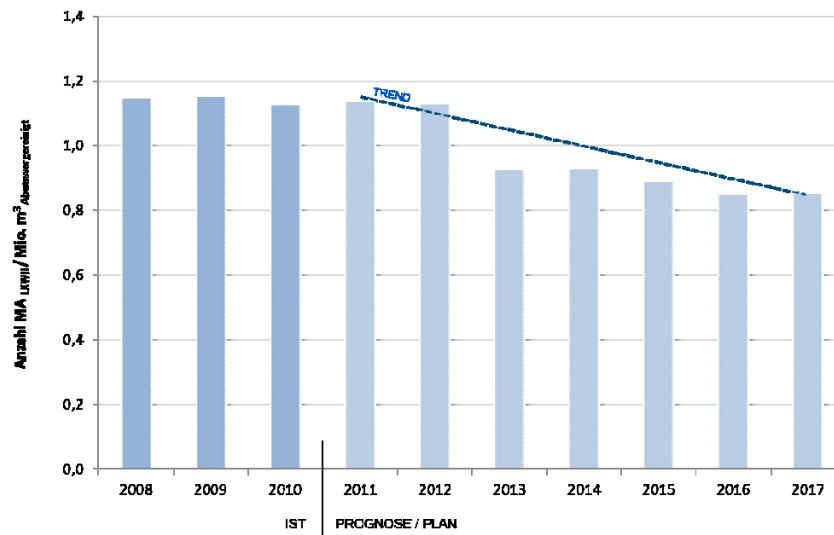


2 ... Auswirkungen auf die BWB → Optimierung

➤ Anzahl der Mitarbeiter sinkt durch Automatisierung und neue Schichtmodelle

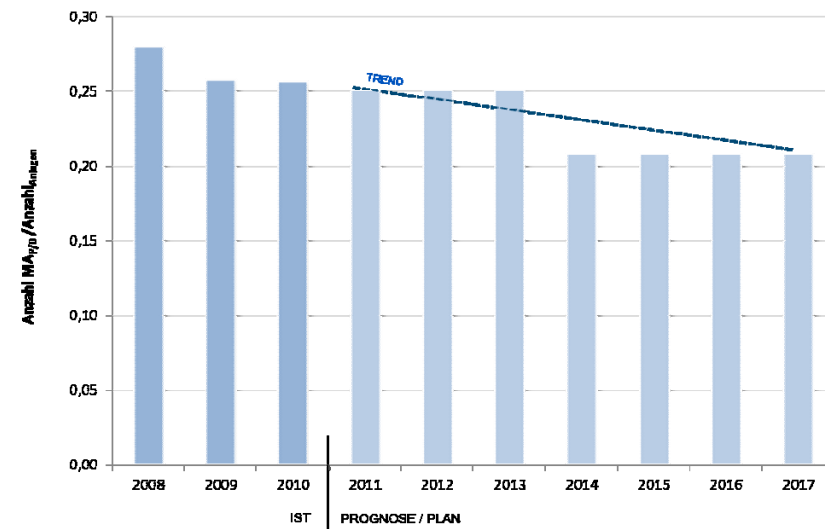
Mitarbeiter - Klärwerke

In den Jahren von 1998 bis 2006 konnte die Stellenzahl im Klärwerkbereich um 34 % auf 270 gesenkt werden.



Mitarbeiter - betreute Anlagen

Für die Betreuung aller Pumpwerke, Druckentwässerungssysteme und technische Anlagen n in der Regenentwässerung sind aktuell 90 Stellen vorhanden.





3 ... Auswirkungen auf die BürgerInnen → Übersicht



Tarif



Umwelt



Qualität



Kunde



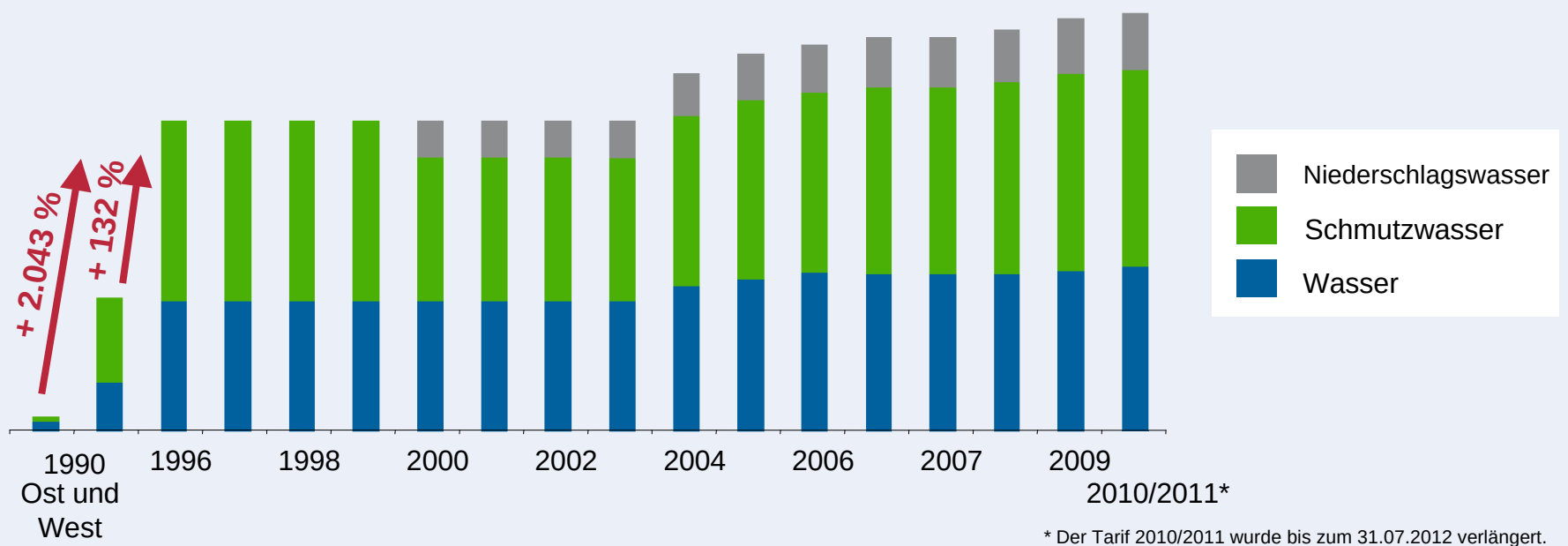
Beschäftigungssicherung



3 ... Auswirkungen auf die BürgerInnen → Tarif

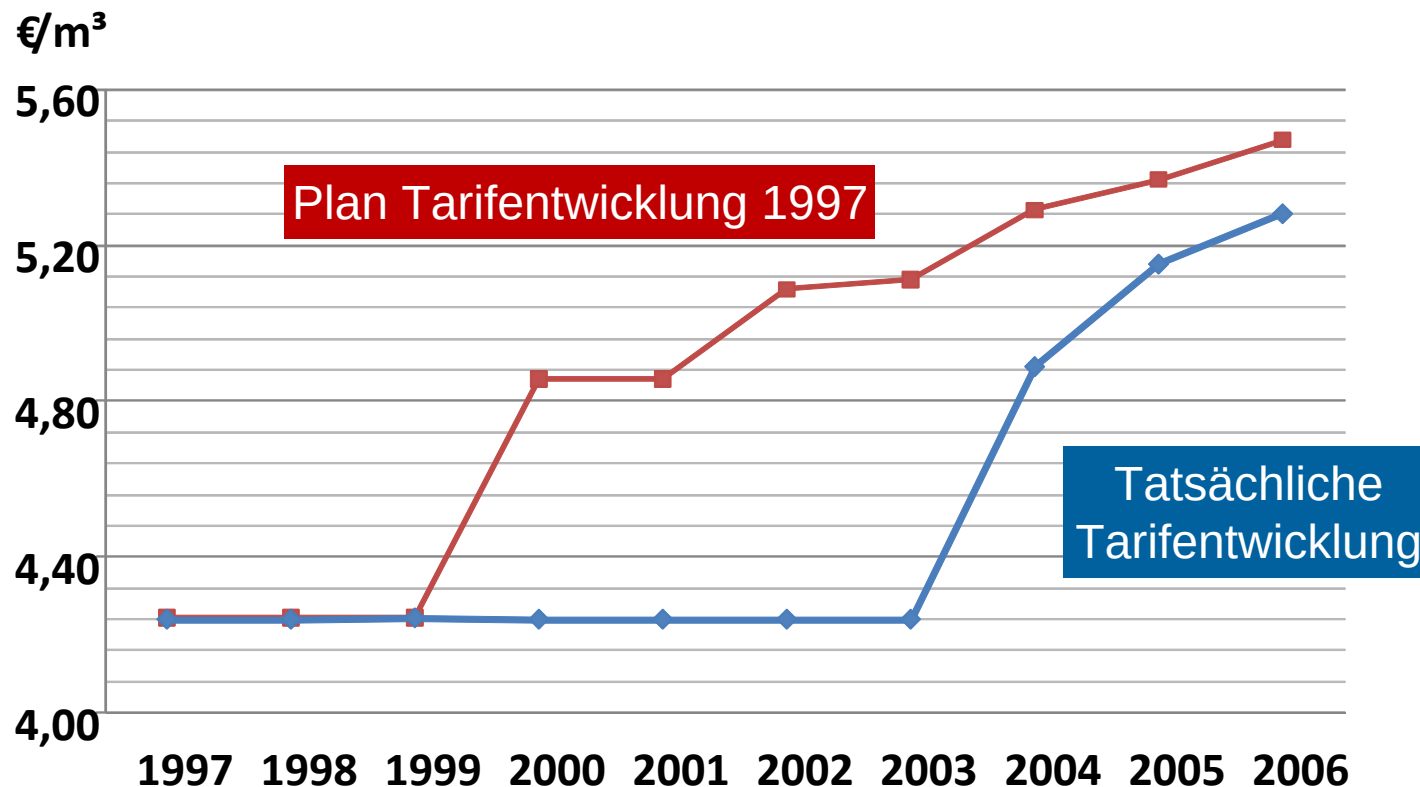
➤ Tarif 1996 bis 2003 konstant

➤ Grundpreiseinführung 01.07.2007



3 ... Auswirkungen auf die BürgerInnen → Tarif

► Ist-Tarife unter Plan-Tarifentwicklung



3 ... Auswirkungen auf die BürgerInnen → Umwelt



► Klimaschutzvereinbarung übererfüllt

Ziel	bis 2010 Vermeidung von bis zu 35.000 t/a CO ₂ gegenüber 2005
Ist	41.000 t/a CO ₂ vermieden
Ergebnis	seit 1990 rd. 1,5 Mio. Tonnen CO ₂ vermieden



KOOPERATIONSVEREINBARUNG

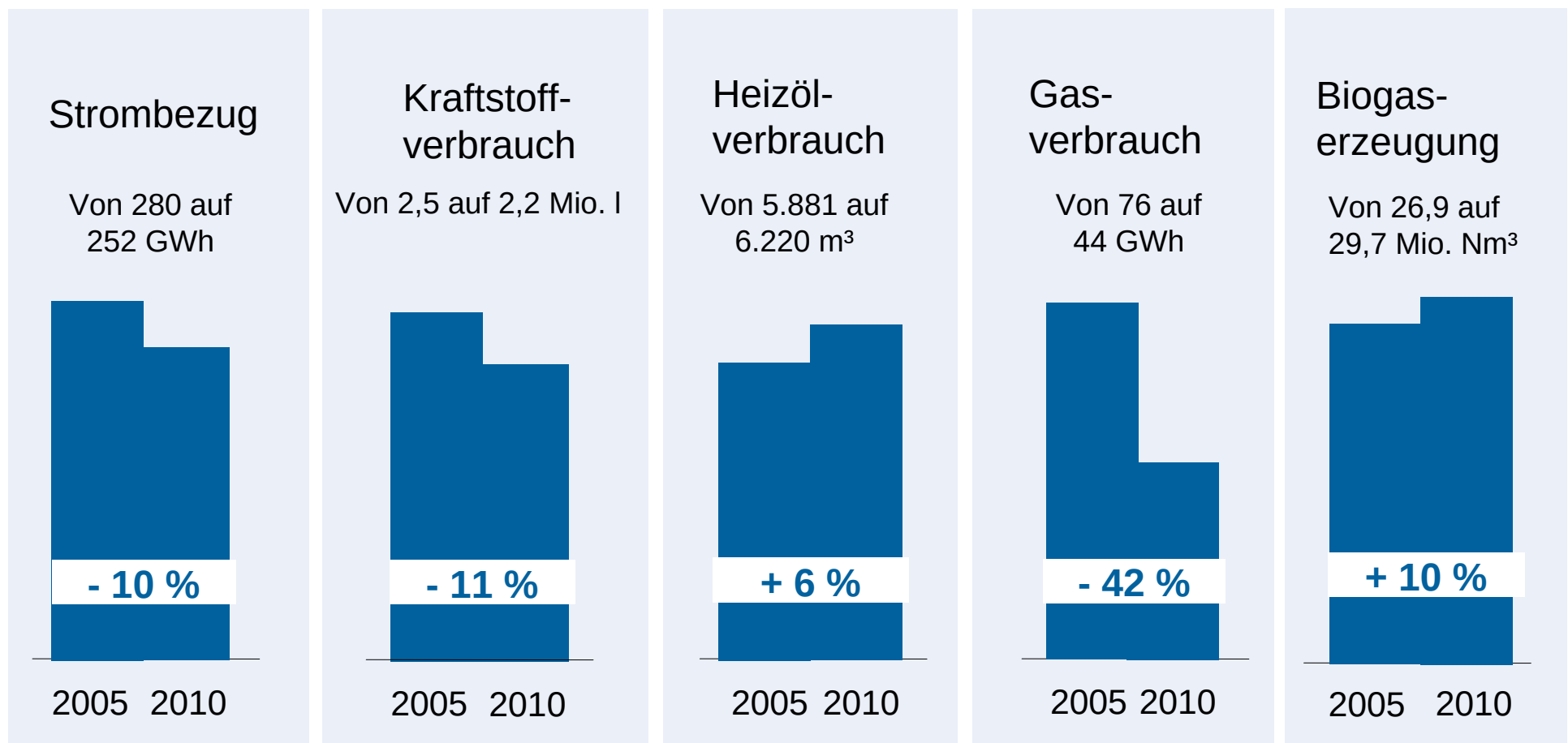
Im Rahmen des
Landesenergieprogramms Berlin 2006 - 2010
des Luftreinhalteplans 2005 - 2010
sowie des Abfallwirtschaftskonzepts 2005 - 2015





3 ... Auswirkungen auf die BürgerInnen → Umwelt

Deutliche Reduzierung der Verbräuche



3 ... Auswirkungen auf die BürgerInnen → Umwelt

Energie vor Ort umweltfreundlich und kostengünstig erzeugt

- Biogasgewinnung aus Klärschlamm
- Zwei Fotovoltaikanlagen
- Versuchsanlage zur Co-Vergärung von Fetten
- Pilotprojekte zur Nutzung von Wärme aus Abwasser
- Windenergieanlage
- Elektromobilität: Test eines E-Smarts über vier Jahre





3 ... Auswirkungen auf die BürgerInnen → Kunde

➤ Vielseitiger Kundenservice

- Konzept zu **Serviceversprechen** wurde erarbeitet: in 2012 werden 4 Serviceversprechen eingeführt
- **Online-Service** bietet die Möglichkeit, Stamm- oder Bankdatenänderungen durchzuführen sowie auch die aktuellen und historisierten Rechnungen online anzeigen zu lassen
- Quartalsweiser **Bericht zur Servicequalität**
- **Hausanschlussprozess** wird weiter optimiert
- „**Reiseführer Kundenland**“ gibt Tipps für Mitarbeiter mit direktem Kundenkontakt





3 ... Auswirkungen auf die BürgerInnen → Beschäftigungssicherung

83 % der Aufträge werden in der Region Berlin-Brandenburg vergeben

407 Mio. € Einkaufsvolumen in 2010; Aufträge im Wert von 338 Mio. € wurden in der Region Berlin-Brandenburg vergeben

